



Gottgebunden

(zu Matthäus 4,1-11)

St. Maria im Kapitol

Mit der Erzählung von der Versuchung Jesu steht das Matthäusevangelium auf der Schwelle zwischen der Vorgeschichte, einem Prolog, zu seinem Evangelium und dem Beginn des öffentlichen Wirkens Jesu. Der Erzähler will zum Glauben führen, dass Jesus der Weg ist, der zum Himmelreich, zur Gottesgemeinschaft führt. Dieser Weg ist stark dem Gedanken der Gerechtigkeit Gottes verpflichtet. An zentraler Stelle gibt Jesus die Platzanweisung (an Petrus, aber auch an alle, die mit ihm den Weg zur Gottesverbundenheit gehen): ›Geh hinter mich!‹ (16,23). In der Nachfolge Jesu wird der Weg benannt, der uns zur Gemeinschaft mit Gott als Vollendung unseres Lebens führt.

Woher wird Jesus diese so große Autorität zugesprochen, dass er als Person und er in seiner Botschaft der Weg zu Gott sein kann? Um diese Besonderheit Jesu zu unterstreichen, wird uns auch die Geschichte von der Versuchung Jesu erzählt. Matthäus erzählt sie (im Unterschied zu Markus und Lukas) ganz in seinem Verkündigungsinteresse. Er bindet einerseits Jesus ein in die Heilsgeschichte Gottes mit Israel; andererseits stellt er den absoluten Gehorsam Jesu in den Willen Gottes heraus. Auf dieser Ergebnisheit in den Willen Gottes gründet sich auch die Autorität Jesu. Er ist aus seiner Gottverbundenheit – als ›Sohn Gottes‹ – der Weg zur Verbindung mit Gott.

Für gläubige Juden klingen bei der Erzählung des Matthäus sogleich Geschichten aus der Tora an. Das Volk zieht 40 Tage und 40 Nächte durch die Wüste. Gott ist es, der sein Volk auf die Probe stellt – so die Deutung der Erfahrung von Hunger in der Wüste. Die Erzählung unterstreicht den Kleinglauben Israels. Das Volk murren, vertraut nicht auf die Hilfe und den Schutz Gottes. Das Volk bekommt das Manna. Und dann gibt es wieder Situationen der Ungeduld, während Mose auf dem Berg mit Gott spricht. Das Volk schafft sich das Goldene Kalb. Der Nachhall der Erzählung von der Wüstenwanderung lässt uns daran denken, dass Israel die Probe des Gottvertrauens nicht bestanden hat. Auch Israel hieß ›Sohn Gottes‹.

Matthäus wird an diese Erfahrung gedacht haben. Er zeichnet vom ›Sohn Gottes‹ Jesus das Bild eines Menschen, der diese Probe Gottes bestens besteht. Im Unterschied zu Israel vertraut er auf die wohlwollende Führung



(Bildquelle Doris u. Michael Will/Pfarrbriefservice)

Gottes. Die Grundhaltung zu diesem Vertrauen bezeugt sich im Gehorsam Jesu gegenüber Gott.

Gott ist es, der nach der Erzählung des Evangelisten die Situation der Versuchungen, der Probe, herbeiführt. ›Dann wurde Jesus vom Geist in die Wüste geführt.‹ Was hier geschieht, geschieht durch Gottes Willen, aber auch unter dem Schutz Gottes. Wir mögen fragen wollen, warum da eine Probe nötig war. Es geht aber um die Belehrung derer, die diese Erzählung lesen. Das Vertrauen auf Gott und der Gehorsam gegenüber dem Willen Gottes kommt als Probe auf den Menschen, gerade dann, wenn es auch Möglichkeiten des Ablehnens gibt.

Nun tritt in der Geschichte der Teufel auf – ähnlich dem Motiv der Hiobs-Geschichte, in der der Teufel sein Werk probieren darf – ob denn der Gerechte angesichts des Elends weiterhin auf Gott vertrauen wird.

Matthäus formt die Erzählung (im Unterschied zu Markus) breit aus. Er benennt drei Situationen, in denen Jesus sich bewähren muss. Ausdrücklich betont der Evangelist zweimal, dass es um die Au-

torität Jesu geht: ›Wenn du Gottes Sohn bist ...‹ Stehst du in der einzigartigen Verbindung zu Gott? Bist du der Messias, der im Gehorsam dem Willen Gottes folgt? Der Teufel bezweifelt die Gottessohnschaft Jesu nicht. Er will sie umdeuten: Aus dieser Macht könnte Jesus sich selbst behaupten, statt sich an den Willen Gottes zu binden.

Erste Episode: Nach 40 Tagen und Nächten des Fastens in der Wüste hat Jesus Hunger. (Mk und Lk lassen die Versuchung während der 40 Tage geschehen; Mt spitzt die Hungersituation zu.) ›Wenn du Gottes Sohn bist, so befiehl, dass aus diesen Steinen Brot wird.‹ Denkt man an das später erzählte Speisungswunder, so ist es durchaus denkbar, dass Jesus das ›könnte‹. Jesus widersetzt sich: ›Der Mensch lebt nicht vom Brot allein, sondern von jedem Wort, das aus Gottes Mund kommt.‹ Den zweiten Satzteil hat Matthäus im Unterschied zu Lukas hinzugefügt. Er belässt es nicht bei der Abwehr, sondern fügt als positiven Wegweiser hinzu: Der Wille Jesu ist es, sich einzig am Wort Gottes zu orientieren. Darauf setzt er sein Vertrauen.

Folgt die zweite Episode. Der Erzähler stellt den Teufel nun so da, dass er auf gleicher Ebene mit Jesus reden mag. Jetzt spielt er auf das Vertrauen auf Gott an. Möge Jesus sich vom Tempel herabstürzen. Und er bringt ein Bibelzitat ein, so als wolle er argumentativ mit Jesus gleichziehen: Er spricht mit Worten aus Psalm 91,11ff: *›Seine Engel werden dich auf ihren Händen tragen ...‹* Dass Jesus unter dem Schutz Gottes steht, das hat Matthäus schon in der Kindheitserzählung betont – man denke an die Anfeindung durch Herodes, an die Flucht nach Ägypten.

Die Anfrage des Teufels will diese Erfahrung auf die Probe stellen. Die Antwort Jesu wehrt das – wiederum mit einem Bibelzitat – ab: *›Du sollst den Herrn, deinen Gott, nicht auf die Probe stellen.‹*

Gerade diese zweite Episode knüpft eine Verbindung in die Passionsgeschichte. Da wird sich der unbedingte Gehorsam in den Willen Gottes in besonderer Weise bestätigen: Jesus wird sich bei der Gefangennahme nicht wehren. Er wird darauf verweisen, dass Gott ihm ein Heer von Engeln sendete, wenn das sein Wille wäre. In der Verspottung des Gekreuzigten wird die Frage höhnisch erklingen: Wenn du Gottes Sohn bist, dann kannst du doch das Elend des gewaltsamen Todes wenden! Gerade in der Passion wird Jesus bezeugen, dass er im Gehorsam zu Gottes Willen steht.

Folgt sodann die dritte Episode. Der Teufel zeigt die Weite und Pracht *›aller Reiche der Welt‹* und fordert dafür die Anbetung. Die Antwort Jesu wird spitz und abwehrend beschrieben – wieder mit einem Zitat aus der Tora: *›Den Herrn, deinen Gott, sollst du anbeten und ihm allein dienen!‹* Mit dieser Klarheit verlässt der Teufel die Szene. Er gewinnt keine Macht über den, der ganz und gar im Vertrauen auf Gott steht.

So sehr die zweite Episode den Gehorsam bis in den Tod bezeugt, so lenkt die dritte Episode unseren Blick auf die Erfüllung dieses Gehorsames: Matthäus lässt die 3. Szene auf einem *›sehr hohen Berg‹* stattfinden. Am Ende des Evangeliums wird der Auferstandene wieder auf einem Berg stehen

und verkünden, dass ihm *›alle Vollmacht im Himmel und auf Erden‹* gegeben ist. Diese Vollmacht ist ihm von dem Gott gegeben, in den er im Gehorsam sein Vertrauen gesetzt hat. Diese Vollmacht bezieht sich nicht mehr nur auf *›die Reiche der Welt‹*, wie das Angebot des Teufels lautete, sondern *›Vollmacht im Himmel und auf Erden.‹*

Am Ende der Erzählung von der Versuchung in der Wüste wissen wir: Jesus hat sich von seiner unbedingten Bindung an Gott und an Gottes Willen nicht abbringen lassen. Die Macht, die Jesus von Gott wegbringen wollte, der Teufel, muss sich zurückziehen. Die Macht Jesu ist nicht geschmälert. Auf einen so klar an Gott Gebundenen kann man als Zuhörer dieser Erzählung seine Lebensdeutung setzen. Diese Erkenntnis liegt im Interesse des Evangelisten. Die die Fürsorge Gottes für den Sohn Gottes war auch in der Probe nie zu bezweifeln. So endet die Geschichte, dass *›Engel kamen und ihm dienten.‹*

Die Geschichte von der Versuchung Jesu dient der Schärfung des Blickes auf Jesus und seine Gottesbeziehung. Gewiss sind wir als Miterlebende dieser Szene aufgerufen, von diesem Jesus zu lernen. Es geht um Verbundenheit mit Gott, es geht um eine freiwillige Bindung an Gott. Diese Bindung möge selbst dann vertrauend bestehen bleiben, wenn diese Beziehung Gehorsam in den Willen Gottes fordert. Es liegt nahe, dass wir nicht immer eindeutig wissen, worin der Wille Gottes besteht. Wenn wir es aber wissen, weil wir der Haltung Jesu nachgehen, dann geht es wieder einmal um Entschiedenheit. Die Verheißung des aufgeweckten Herrn verkündet, dass in dieser treuen Entschiedenheit unendliches Leben zu finden ist.

*Ihr
Matthias Schnegg*

Fastentuch

Auch in dieser Fastenzeit verhüllt das von unserem Gemeindeglied Frau Kreutzer-Temming gefertigte und von Dr. Kreidler initiierte weiße Fastentuch unser wertvolles und tief beeindruckendes Kreuz von 1304 mit der Darstellung des Schmerzensmannes in der Kreuzkapelle unserer Basilika.



Fastentuch von Martha Kreutzer-Temming am »crucifixus dolorosus«, St. Maria im Kapitol; Fotos: www.sebastianlinnerz.de

Wie in jedem Jahr werden wir dort heute am 1. Fastensonntag gemeinsam innehalten und uns im Gebet auf die Fastenzeit einstellen und wie in jedem Jahr möge uns das schlichte, weiße Klöppelleinen-Tuch unserer Textil-Künstlerin erfahren lassen:

Indem ich etwas verhülle, mache ich es paradoxerweise auf eine andere Art oft sichtbarer. Zudem zeigt sich im meditativen Betrachten des mit Absicht nicht völlig blickdichten Tuches und der Verhüllung des Kreuzes sinnfällig, dass viele in Jesus Christus doch einen verheißungs- und hoffnungsvollen Blick auf Leben hinter dem Todesschleier erfahren haben und erfahren durften. Welche Assoziationen kommen Ihnen beim Betrachten der Verhüllung?! Herzliche Einladung zum Verweilen vor dem Crucifixus dolorosus in unserer Kreuzkapelle.

Und schon jetzt darf ich Sie auch zur stets beeindruckenden Kreuzverehrungsfeier in der Karfreitags-Liturgie einladen. Dann, wenn das Kreuz wieder enthüllt unserem Auge entgegentritt. (RH)

Fotoausstellung

**von Anna Wagner in
St. Maria Lyskirchen**

Ab dem **1. Fastensonntag** ist in Maria Lyskirchen wieder einmal eine Ausstellung der Fotokünstlerin Anna Wagner zu sehen.

Unter dem Titel ›*wohin – woher*‹ werden besondere Bilder in Beziehung zum Kirchenraum und zu denen, die in diesem Raum sich bewegen – besuchend, betrachtend, betend.

Es sind beeindruckende Fotos, die mit der Lochkamera aufgenommen wurden – Bilder, die Wesentliches sehen, sichtbar machen und zugleich auch verhüllen.

Die Ausstellung wird eröffnet mit der Abendmesse am **1. Fastensonntag und wird bis zum 5. Fastensonntag** täglich während der Öffnungszeiten der Kirche (**9 bis 18 Uhr**) zu besichtigen sein. (MS)

Gebetskreis

Das nächste Treffen des Gebetskreises der Senioren, findet am

11.03.2020 um 15 Uhr statt;
Treffpunkt: Pfarrsaal.

Herzliche Einladung! (Mie)



Die Nacht – Der Raum – Die Stille

Die ›Lange Nacht der Kirchen‹ findet auch in diesem Jahr am Freitag vor dem dritten Fastensonntag statt.

Als Gemeinde möchten wir uns wieder daran beteiligen und unsere Basilika für Besucher am **13. März 2020 von 20 Uhr bis 23 Uhr** geöffnet halten.

In der ›Langen Nacht der Kirchen‹ können die Kirchengebäude zu Orten der Begegnung werden: mit den Räumen, mit sich selbst und vielleicht mit Gott.

Folgende Kirchen sind ebenfalls beteiligt:

St. Andreas, Antoniterkirche, St. Aposteln, Christi Auferstehung, Dom (Chorumgang), Entschlafen der Gottesgebäuerin (Alt-St. Heribert), St. Gereon, Groß St. Martin, St. Heribert, St. Johannis, Kartäuserkirche, St. Kolumba – Kapelle ›Madonna in den Trümmern‹, St. Maria in der Kupfergasse, St. Maria in Lyskirchen, St. Mariä Himmelfahrt, Minoritenkirche, St. Peter, Trinitatiskirche, St. Severin, St. Ursula, Herz Jesu und das Kolumba Kunstmuseum.

Herzliche Einladung (RH)

Sessionsorden



Aus dem diesjährigen Kölner Karnevalsmotto „Et Hätz schleiht em Veedel“ erwuchs für den Karnevalsorden der Kleinkindermesse das ergänzende und erweiternde Motto „Et Hätz schleiht och en St. Maria im Kapitol“.

Das dem so sei – wünschen unser Kleinkindermesskreis und auch die Künstlerin des Ordens von Herzen der Gemeinde und dem Kapitolsveedel.

Und möge auch die diesjährige österliche Bußzeit unsere Herzen im Geiste Jesu neu schlagen lassen. (RH)

Datenschutz-Information

1) Bekanntmachung kirchlicher Amtshandlungen:

Nach den Ausführungsrichtlinien zur Anordnung über den kirchlichen Datenschutz – KDO – für den pfarramtlichen Bereich (AusfRL-KDO), veröffentlicht im Amtsblatt des Erzbistums Köln 2013, Nr. 134, II. Ziff. 4, S. 100, können kirchliche Amtshandlungen (z.B. Taufe, Erstkommunion, Firmung, Trauung, Weihen und Exequien) in Publikationsorganen der Kirche (z.B. Aushang, Pfarrnachrichten und Kirchenzeitung) mit Name und Datum der Amtshandlung veröffentlicht werden. Eine Veröffentlichung im Internet (auf der Homepage, in Online-Ausgaben des Pfarrbriefs, Newsletter) ist nur mit Einwilligung der betroffenen Personen möglich. Besteht ein Sperrvermerk, ist eine Veröffentlichung immer unzulässig.

Bekanntmachung besonderer Ereignisse;

2) Hinweis auf das Widerspruchsrecht:

Nach den Ausführungsrichtlinien zur Anordnung über den kirchlichen Datenschutz – KDO – für den pfarramtlichen Bereich (AusfRL-KDO), veröffentlicht im Amtsblatt des Erzbistums Köln 2013, Nr. 134, II. Ziff. 5, S. 100, können besondere Ereignisse (Alters- und Ehejubiläen, Geburten, Sterbefälle, Orden- und Priesterjubiläen) in kirchlichen Publikationsorganen (z.B. Aushang, Pfarrnachrichten und Kirchenzeitung) mit Name, Vorname und Datum veröffentlicht werden, wenn der Betroffene der Veröffentlichung nicht rechtzeitig schriftlich oder in sonstiger geeigneter Form bei der zuständigen Kirchengemeinde widersprochen hat.

Auf das dem Betroffenen zustehende Widerspruchsrecht ist einmal jährlich in den Pfarrnachrichten, im Aushang oder in sonstiger geeigneter Weise hinzuweisen. Eine Veröffentlichung im Internet (auf der Homepage, in Online-Ausgaben des Pfarrbriefs, Newsletter) ist nur mit Einwilligung der betroffenen Personen möglich. Besteht ein Sperrvermerk, ist eine Veröffentlichung immer unzulässig.

Bei Fragen zu Ihren personenbezogenen Daten, Anträgen auf Auskunft, Löschung, Einschränkung der Verarbeitung, Einlegung von Widerspruch in Bezug auf Ihre persönlichen Daten wenden Sie sich bitte an die u.g. verantwortliche Stelle:

Verantwortlich:

Katholische Kirchengemeinde St. Maria im Kapitol (Körperschaft des öffentlichen Rechts), vertreten durch den Kirchenvorstand, Marienplatz 17-19.

Kontakt: Pfarrbüro, Marienplatz 17-19, 50676 Köln

Öffnungszeiten: Montag-Mittwoch u. Freitag von 9-12 Uhr, Donnerstag von 15-18 Uhr

Unsere Datenschutzbeauftragten erreichen Sie unter der Email: betrieblicher-datenschutz@erzbistum-koeln.de

Vorschau: Die „Heilige Woche 2020“ in ST. MARIA IM KAPITOL

Palmsonntag , 5. April	9.30 Uhr	Kleinkindermesse
	10.30 Uhr	Palmweihe im Kreuzgang anschließend Palmprozession, Passionslesung und Eucharistie mit besonderer musikalischer Gestaltung
Gründonnerstag , 9. April	17.30 Uhr	Beichtgelegenheit
	18.30 Uhr	Liturgie vom letzten Abendmahl Musik: Besinnlich-barocke Instrumentalmusik zum Gründonnerstag
	19.30 Uhr	Stille Anbetung zur Ölbergstunde (bis 20.00Uhr)
Karfreitag , 10. April	15.00 Uhr	Liturgie vom Leiden und Sterben Jesu Gregorianische Gesänge zum Karfreitag
Osternacht , 11. April	21.00 Uhr	Liturgie der Osternacht Beginn mit der Weihe des Osterfeuers und der Osterkerze in der Kirche; anschließend Agape im Pfarrsaal und am Osterfeuer
Ostersonntag , 12. April	9.30 Uhr	Kleinkindermesse anschließend Ostereiersuche im Kreuzgang
	10.30 Uhr	Hochamt Geistliche Arien zum Osterfest
Ostermontag , 13. April	10.30 Uhr	Hochamt mit festlicher Musik Musik: Festliche Musik für Trompete und Orgel mit Werken unter anderem von G. PH. TELEMANN, G. F. HÄNDEL <i>Aaron Fehr (Trompete); Wolfgang Klein-Richter (Orgel)</i>



Gottesdienste in ST. MARIA IM KAPITOL

Sonntag, 1. März	9.30 Uhr	Kleinkindermesse
	10.30 Uhr	Heilige Messe der Gemeinde Mit Gebet am Fastentuch zu Beginn der Fastenzeit Mit Gebet für Gertrud und Josef Schmitz <i>Kollekte: KAPITOL</i> Sonntag
Donnerstag, 5. März	18.30 Uhr	Heilige Messe der Gemeinde
Sonntag, 8. März	9.30 Uhr	Kleinkindermesse
	10.30 Uhr	Heilige Messe der Gemeinde

Gottesdienste in St. Maria in Lyskirchen

Sonntag, 1. März	18.00 Uhr	Heilige Messe der Gemeinde <i>Kollekte: LYSKIRCHENS</i> Sonntag
Donnerstag, 5. März	6.00 Uhr	Frühschicht zur Fastenzeit mit anschl. Frühstück im Pfarrsälchen
	15.00 Uhr	Rosenkranzgebet für den Frieden und die Versöhnung von Religionen und Kulturen
Freitag, 6. März	18.00 Uhr	Heilige Messe der Gemeinde in der Krypta <i>Anschließend Bibelgespräch im Pfarrsälchen</i>
Sonntag, 8. März	18.00 Uhr	Heilige Messe der Gemeinde

Matthias Schnegg, Pfarrer

Tel 0221/2 57 05 64; schnegg@lyskirchen.de; An Lyskirchen 12, 50676 Köln

Msgr. Rainer Hintzen, Subsidiar

Tel 0221/16 42-15 52 und 0221/21 46 15; krankenhauseelsorge@erzbistum-koeln.de; Marienplatz 17-19, 50676 Köln

Tanja Nowakowski, Pfarramtssekretärin

Tel 0221/21 46 15; pfarrbuero@maria-im-kapitol.de; Marienplatz 17-19, 50676 Köln

Öffnungszeiten des Pfarrbüros:

Montag, Dienstag, Mittwoch und Freitag 9 bis 12 Uhr; Donnerstag von 15 bis 18 Uhr